

DOSSIER



Die Leipziger Naziszene in Selbstauskünften

Das Wort hat Kamerad Tommy Hart:

Wir veröffentlichen an dieser Stelle einige E-mails des **Leipziger Neonazis Tommy Hart**, auch bekannt als „HCmaggot“.

Das auszugsweise zitierte Material bietet einen weitgehend unverfälschten Einblick in die regionale Naziszene und ergänzt das ohnehin erdrückende Bild um unvoreilhaft Details.

Der Urheber, **Tommy Hart** (geb. 28.11.1984), gehört zu den „**Freien Kräften Leipzig**“ (FKL), agiert im Umfeld des „**Freien Netzes Leipzig**“, das mittlerweile als „**Aktionsbündnis Leipzig**“ firmiert – und ist, wie die meisten seiner Kameraden, den „**Jungen Nationaldemokraten**“ (JN) unter Anleitung **Tommy Naumanns** beigetreten. Nach wie vor bezeichnet sich Hart als „**autonomer Nationalist**“. Als solcher hatte er sich einige Vorstrafen wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung eingehandelt. Als Mitglied im „**Kulturverein Leipzig-West**“ steht er in enger Verbindung mit der **Leipziger NPD** und fühlt sich als Teil der „**Ordnungsgruppe**“ für die „Sicherheit“ des „**Nationalen Zentrums**“ in der Lindenauer Odermannstraße verantwortlich.

Die Person Tommy Hart soll allerdings nicht im Mittelpunkt stehen und kann hier nichts leisten, außer dankbar zu illustrieren. Es zeigt sich gerade an ihm: Politische Organisation wird bei Neonazis hochgeschätzt, weil sie ein Denken in autoritären Hierarchien und bürokratischen Machtapparaten pflegen. Aber keine Organisation kann individuelles Unvermögen aufwiegen. Das bedeutet nicht, dass wir es mit harmlosen Leuten zu tun hätten: Bekanntlich ist die Welt dann gefährlich, wenn die Dummen fleißig werden, und tatsächlich verfolgen AnhängerInnen des Nationalsozialismus wie Tommy Hart ihr wahrhaftes Anliegen mit einer verbissenen und übrigens sehr traditionsbewussten Akribie.

Das gezeigte Material soll über einige Strukturen der Neonaziszene aufklären – nicht aber über den Sozialcharakter ihrer AnhängerInnen urteilen. Daran bemessen ist Hart nämlich ein ausgesprochener Dilettant und hoffnungslos sind sämtliche seiner Projekte, von denen gleich zu lesen ist. Doch die historische Erfahrung zeigt zugleich, dass es kaum einen Sozialcharakter gab, der nicht Menschenmaterial für den Faschismus werden konnte.

Wir betonen folglich: Dass wir für diese Zusammenstellung in Kauf nehmen müssen, das alberne Klischee des intellektuell abgewrackten wie materiell minderbemittelten Neonazis zu befestigen, liegt nicht an schlechter Recherche, sondern am gegenwärtigen Fehlen freilaufender Exemplare, die sich von Tommy Hart wesentlich unterscheiden würden. Für die Schlechtigkeit der Sache, für die sie allesamt einstehen und wegen der wir diese Dokumentation vorlegen, macht das keinen Unterschied. →

800 EURO*

Auf manchmal etwas obskuren Wegen versucht Tommy Hart, an Geld zu kommen. Schon im **April 2009** fragte er bei der Pressestelle der Universität Leipzig nach: „Schönen guten tag wissen sie wo man in Leipzig für Geld Sperma spenden kann?“ Außerdem bot er **Ina Peterhänsel**, Mitbewohnerin von **Daniel Schröder** (FKL, dann „Freies Leipzig“), eine stattliche Sammlung von **Rechtsrock-CDs** zum Verkauf an. Für die 81 Exemplare erhoffte sich Hart 300 Euro. Da einige der CDs vielfach vorhanden waren, stammten sie vermutlich aus dem Bestand eines rechten Versandbetriebs. Immerhin gab es einen Schriftverkehr mit dem Chemnitz **Yves Rahmel** („PC Records“). Beide hatten sich 2009 beim „Fest der Völker“ getroffen.

Hart hoffte damals auf eine Finanzspritze aus Chemnitz für den „**Recht auf Zukunft**“-**Aufmarsch am 17. Oktober 2009** und erbat sich im **Januar 2010** weitere Unterstützung: „Dann wollte ich dich fragen bzw. dir mitteilen das Ich diesen Sommer ein Konzi im Elsass plane, daher wollt ich dich fragen wenn wir eventuell Ausweichmöglichkeiten brauchen was Bands angeht, ob du da etwas behilflich sein könntest zwecks anfragen usw.“

Eine Idee für eine dauerhafte Einnahmequelle, die besonders dem „**Nationalen Zentrum**“ in der **Odermannstraße** nützen würde, war schon im **Sommer 2009** gediehen. An den Nazi-Klamottenvertrieb „**Ansgar Aryan**“ schrieb Hart: „Ich hätte mal ne Frage an euch ob euer Unternehmen Interesse hat in Leipzig eine Werbetafel auf einem Privatgrundstück Odermannstr. 8) anzumieten? Dieses Gelände liegt an einer stark befahrenen Strasse mit Strassenbahnen usw.“

Auch andere Szene-Funktionäre wie **Axel Reitz** und etliche Versände wie „**resistore**“ aus Dortmund, der ostbayerische Shop „**Support Wear**“ oder der oberbayerischen „**Versand der Bewegung**“ erhielten ähnliche Anfragen nach „eventuellen Spenden oder einfach nur paar Tipps für Veranstaltungen (Redner, usw) oder Materialspenden jeder Art die dann

verkauft werden und dem Objekt zu gute kommen. Oder Werbetafeln von eurem Versand die wir gegen eine monatliche Gebühr auf dem Objekt aufstelle bzw. aufhängen (Gut sichtbar für jedermann)“

Sehr einträglich waren Harts Versuche allerdings nicht: Vom „Versand der Bewegung“ gab es lediglich Gratis-Buttons, Axel Reitz bot sich als Redner an und der Betreiber von Ansgar Aryan, **Daniel Kilian**, sagte einen Vor-Ort-Besuch zu. Ihm machte Hart per E-mail folgenden Vorschlag:

„Also Die Werbetafel würde aufm Gelände angebracht werden.....Auf diesem Gelände sind stets Leute vor Ort!!! (...) Werbetafeln sind nicht in der Form vorhanden aber fahnen oder transparente...! Die Odermannstr. ist bekannt geworden durch das angemietete NPD Büro aber diese Objekt nutzen zu 98% Freie Kräfte oder Erlebnisorientiertes Klientel (Fussball) etc.) Muss ja nicht einen Tafel sein...würde auch nen transparent machen.....preislich würde ich mir 50-100€ vorstellen mehr nicht!!!“ Kilian wiederum warnte wegen der Werbetafel: „hast wohl Lust auf Farbbeutel“.

Den eigentlichen Grund für seine Bemühungen deutete Hart gegenüber **Dennis Giemsch** an, Betreiber des „resistore“-Versandes: „Kennt ihr Sponsoren oder Unterstützer die solche Objekt wie unseres in der Odermannstr. 8 unterstützen würden??? Partei ist uns ja nicht gerade ne Hilfe daher nehmen wir das jetzt selbst in de Hand bevor es zu spät ist.“ Um diesen Knackpunkt entspann sich eine Diskussion. Einem Kameraden der **Lausitzer „Jugend Offensive“** verriet Hart sogar, woher die Probleme rühren: Die Partei verlange von den „Freien Kräften“ als NutzerInnen der Odermannstraße 8 eine monatliche Miete von 800 Euro. Das haute sogar den Kameraden aus der Lausitz aus den Socken:

„Ihr habt euch doch sicher vorher Gedanken um das Objekt gemacht, ihr werdet euch doch sicher - bei diesem Preis

* monatliche Miete, die von „Freien Kräften“ für die Nutzung des „Nationalen Zentrums“ an die NPD gezahlt wird

- vorher ein Konzept gemacht haben, wie ihr soviel Geld jeden Monat aufbringen könnt? (...)

800 Euro jeden Monat ist echt ein Happen. Da müsst ihr ja jedes Wochenende eine Veranstaltung drin machen, um das überhaupt halten zu können. Wenn ihr 30 Mann findet, die jeden Monat zahlen, sind das für jeden 27 Euro. Ist das nicht machbar? Falls nicht, hat das mit dem Haus auch keinen Sinn.

Zumal, warum sollt ihr allein die Miete zahlen? Wenn die NPD sich öffentlich damit brüestet, jedoch nichts zahlt und beileistet, dann setzt denen die Pistole auf die Brust: Die NPD hat nur und ausschliesslich dann eine Daseinsberechtigung, wenn sie die freien Strukturen, und gerade solche Projekte, unterstützt. Sollten die Herren Parteigenossen nicht bereit sein euch entgegenzukommen, schreibt den Sachverhalt (sachlich) auf und dann ab zu altermedia damit. Entweder zahlen die dann oder das Projekt ist gestorben.

Und kommt weg von den nostalgischen Gedanken, nur weil es ein ehemaliges Rotarmistenviertel war, dort einen Stützpunkt gründen zu müssen. Wenn sich das alles nicht selber trägt, wenn es nichtmal 30 Kameraden in einer Stadt wie Leipzig gibt, die bereit sind für ein solches Projekt zu opfern, dann ist das alles sinnlos (...)

Wir könnten für euch eine Solifeier veranstalten, doch was sollten wir den Kameraden dort erzählen? Das ihr ein Haus von einem NPD-Landtagsabgeordneten gemietet habt und 800 Euro im Monat dafür blechen müsst? Dafür würde bei uns keiner Geld geben.“

Gegenüber **Ralf Wohlleben** vom „**Nationalen Widerstand Jena**“ und dem identischen „**Freien Netz Jena**“ gesteht dann auch Hart ein: „...es steht zur Zeit nicht gerade sehr gut um das Objekt da es unter Selbstverwaltung steht.“ Selbstverwaltung – so kann man das natürlich auch nennen.

Keine Halle fürs Fußballturnier

Am 19. und 20. Januar 2010 sendete Tommy Hart per E-mail eine Anfrage an ein Dutzend Schulen, städtische Ämter und Sportverbände, um eine Turnhalle für ein Fußballturnier im Stadtteil Grünau zu mieten. Dabei schrieb Hart abwechselnd im Namen einer fiktiven „Interessengemeinschaft für Freizeitsport von Computerspielern“ und einer „Interessengemeinschaft (Fahrt und Lager)“. T-Shirts mit diesem Aufdruck werden von JN-Mitgliedern getragen.

Ein Mitglied des sächsischen Leichtathletikverbandes antwortete darauf, in deren Hallen „dürfen nur Kindermannschaften spielen“ und gab Hart folgenden Tipp: „Desweiteren erfolgt die Vergabe der Halle nicht durch die Schule, sondern durch das Amt für Sport.“ Dieses schrieb Hart zurück, „dass ein Fußballturnier in den kommunalen Sporthallen Leipzigs für Jugendliche nicht möglich“ sei. Vorschlag des Amtes für Sport: „Sie können z.B. in der Soccerworld oder in der Sportschule Abtaundorf Fußball spielen.“

Harts ungläubige Reaktion auf die Absage: „Kann man auch erfahren warum? Da diese in Grünau am Wochenende teilweise leer stehen..... Gegen eine Saalmiete usw. wär das doch einzurichten?!“ Antwort der Stadt: „...natürlich können Sie erfahren warum Sie nicht reinkönnen. Es ist schlicht und einfach verboten. Die kommunalen Sporthallen sind für alle anderen Sportarten zugelassen, aber eben nicht für Fußball.“

In der Vergangenheit ist es Nazis wiederholt gelungen, Fußballturniere für ihre Szene in öffentlichen Sportstätten auszurichten, etwa im März 2009 in der Geithainer Mehrzweckhalle. Dabei schmücken sich Mannschaften häufig mit vielsagenden Namen wie „Sturm Wurzen“ oder tragen die Bezeichnungen der Kameradschaften des „Freien Netz“. Leipziger Nazis sind in der Vergangenheit übrigens auch unter dem Namen „Swastika“ aufgelaufen.

Nationale Muckibude in Grünauer Garage

Offenbar seit Februar 2010 versuchte Tommy Hart, ein Fitneßstudio in Grünau zu eröffnen und ging auf Suche nach Sponsoren. Den Herstellern von Sportausrüstung und zweifelhaften Nahrungsmittelzusätzen schickte er E-mails, in denen er sein Vorhaben folgendermaßen bewarb: „Mein Name ist Tom und ich bin leidenschaftlicher Kraftsportler und Hobby Bodybuilder. Ich und ein paar Kollegen wollen sehr gern in Leipzig Grünau ein freies Kraftsportstudio für junge Menschen und die es noch werden wollen etablieren.“

Zwar gibt es keine Menschen, die „noch“ jung werden könnten, aber womöglich materielle Unterstützung für AnalphabetInnen auf Testosteron. Was Hart vorschwebt: „Quassi ein gemieteten Raum mit Geräten und rustikaler Einrichtung... Old School halt.“ Was Hart dafür erhofft: „Hilfe von willigen Sponsoren die uns vielleicht mit ein paar Sachspenden (egal ob Supplements, Klamotten oder sonstiges) unterstützen wollen“.

Die Firma „Pharmasports“ aus Bergen (Rügen) vermittelte prompt einen Telefon-Kontakt, „Shirtstation“ aus Dortmund stellte T-Shirts in Aussicht. Das gilt auch für „Ostberlin Maskulin“, die mit Nahrungsergänzungsmitteln, T-Shirts mit Aufdrucken wie „Todesstrafe für Kinderschänder“ und Abrissarbeiten ihr Geld verdienen.

Ob Hart jemals ein eigenes Fitneßstudio eröffnen wollte, darf allerdings bezweifelt werden. Schließlich wird seit einigen Monaten im „Nationalen Zentrum“ in der Odermannstraße eine „Arbeitsgemeinschaft“ für Kampfsport und Selbstverteidigung angeboten, Trainer ist Tommy Naumann.

Dort, wo auch Tommy Hart regelmäßig aus und ein geht, hat man sicher nach einfachen Möglichkeiten gesucht, günstig an eine Grundausrüstung von Trainingsgeräten zu kommen.

Buttersäure im Sonderangebot

3, 2, 1...meins! Für schlappe 7,50 Euro kaufte Tommy Hart im Juni 2009 eine 100-Milliliter-Ampulle Buttersäure (Artikelnummer 220436536833) beim Online-Auktionshaus eBay. In der Produktbeschreibung ist die Substanz als Mittel zur „Wildabwehr“ ausgewiesen worden.

Freilich darf bezweifelt werden, dass es dafür im großstädtischen Ballungsraum irgendeinen Bedarf gibt. Wofür dann? Bekanntlich entwickelt die stark ätzende Flüssigkeit einen penetranten Geruch. Wird Buttersäure in geschlossenen Räumen verkippt, können diese, je nach Konzentration und Menge, Tage bis Wochen nicht mehr genutzt werden.

Apropos eBay: Devotionalien wie schwarzweißrote Aufnäher oder eine massive Bismarck-Büste stehen bei Hart hoch im Kurs.



Tommy Hart bei singlesleipzig.de. Allerdings ist er nicht solo, sondern liiert mit Christin Rinke aus Grünau.

Sehr geehrter Herr Hart,
zwecks Nutzung der Turnhalle bitte ich Sie sich mit dem Förderzentrum für Erziehungshilfe (Tel-Nr.: 3088890) in Verbindung zu setzen.
Mit freundlichen Grüßen
Wisniewski
Schulleiterin

-----Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Tommy Hart [mailto:Tommyhart@web.de]
Gesendet: Dienstag, 19. Januar 2010 18:58
An: GS-90@t-online.de
Betreff: Turnhalle

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Tommy und habe eine Frage an Sie.

Und zwar bin ich am werkeln ein Fussballturnier zu organisieren in Leipzig Grünau für unsere Interessengemeinschaft (Fahrt und Lager). Diese besteht aus vielen Jugendlichen aus ganz Sachsen. Wollte fragen ob man ihre Sporthalle für einen Tag mieten kann?
Natürlich würde ich mich auch persönlich bei ihnen vorstellen wenn die möglichkeit besteht.
Würde mich über rasche Antwort freuen.

Von: eBay <ebay@ebay.de> ins Adressbuch | zum Chat einl

An: tommyhart@web.de

Datum: 20.06.09 12:16:16 Uhr



eBay hat diese Mitteilung an Tommy Hart (hcmaggot) gesendet. Ihr Vor- und Nachname in dieser Mitteilung sind ein Hinweis darauf

Gebot bestätigt. Sie sind Höchstbietender!

Hallo hcmaggot,

herzlichen Glückwunsch, Sie sind Höchstbietender für das folgende Angebot



Buttersäure 100 ml Wildabwehr boilis reinst
Aktueller Preis: EUR 3,50
Ihr Maximalgebot: EUR 10,00

Zschocher-Video macht Rolle sauer

Zum Jahreswechsel 2009/2010 ließen es Leipziger Nazis in **Großzschocher** ordentlich knallen: Eine größere Personengruppe – unter ihnen beispielsweise **Florian Junge, Patrick Fischer** und **Marcus „Rolle“ Weidhase** – hatte in der Silvesternacht die Scheiben einer Sparkassen-Filiale an der Ecke Huttenstraße/ Dieskaustraße eingeschlagen, anschließend wurde die Inneneinrichtung demoliert. Schon ein Jahr zuvor waren wenige Meter entfernt Müllcontainer auf die Straße gezogen und angezündet worden.

Über die Randalere tauchte im **Januar 2010** ein **Youtube-Video** auf, in dem offenbar Szenen beider Silvester-„Feiern“ zusammengeschnitten wurden. In dem mittlerweile gelöschten Film war auch ein **Angriff auf eine Straßenbahn** zu sehen, die zunächst mit Steinen beworfen und dann ebenfalls angezündet wurde. Von außen aufgenommen wurde außerdem die Zerstörung der Sparkassen-Filiale: Eine maskierte Person zerschlägt mit einem Knüttel das Mobiliar.

Es war Tommy Hart, der das Video mit seinem Account „Zschocherkid“ online gestellt hat. Offenbar sehr zum missfallen seiner Kameraden, die davon nichts wussten. Ein erboster User namens „eLRolle“, hinter dem sich **Marcus Weidhase** verbirgt, schrieb an „Zschocherkid“ folgende Nachricht: „*Wer auch imme du bist. Nimm das Video aus Zschocher hier raus. Sofort. Oder wir finden raus wer de bist und es kracht! Rolle*“

Spenden-Schwindel beim „Kulturverein“

Für den „Kulturverein Leipzig-West“ ging Tommy Hart **Ende Januar 2010** auf Spenden-Tour. Unter anderem ein namhafter Fahrradhersteller erhielt eine E-mail Harts (Betreff: „Haiti“), in der er vorgibt, **Spenden** zu sammeln. In der radebrechenden Anfrage heißt es:

„Wir haben uns zusammengesetzt und gedacht das wir auch ein Teil der Anteilnahme und Hilfe spenden wollen, doch das schaffen wir nicht allein. Daher fragen wir diverse Unternehmen an ob Sie uns unterstützen möchten, in finanzieller oder materieller Form. Das steht natürlich jeden frei. Unserer Meinung nach zählt jeder Cent!!! Auch wenn es „nur“ 3 € sind, die Masse machts! Und was wir an Sachgegenständen erhalten werden wir in einer Tombola ersteigern. Wenn gute Summe erreicht ist wird diese gebündelt und an das Deutsch Rote Kreuz überwiesen. Wir hoffen auf ihr Vertrauen und Güte.“

Hart hat in diesem Falle eine Absage erhalten. Ob der „Kulturverein Leipzig-West“ tatsächlich Spenden für Haiti sammeln wollte, ist unklar, hat dieser sich doch die Pflege des „Heimatgedankens“ in die Satzung geschrieben. Zudem erschien kurz vor der Spendenanfrage auf der Website „**Freies Leipzig**“ eine kurze, dafür zynische Notiz, in der die katastrophalen Folgen des Erdbebens für die Bevölkerung gewürdigt werden:

„Herrscht keine Ordnung, herrscht Chaos im Karibikstaat? Nein, alles ist in bester natürlicher Ordnung! Anarchie gibt es nicht, man rottet sich in überlebensfähigen Banden zusammen und läßt das Schwache verkommen. Kommunismus gibt es nicht, denn jeder nimmt sich mehr wie er selbst zum überleben braucht, Nahrung auch für die eigene Familie, auch für die eigene unmittelbare Gemeinschaft.“

So funktioniert also Nationalsozialismus.

Ihr habt mehr Informationen über NationalsozialistInnen?
Wendet euch vertrauensvoll an eure lokale Antifa-Gruppe!



Broadcast Yourself™

[Hilfe](#) | [E-Mail-Optionen](#) | [Spam melden](#)

eLRolle hat dir eine Nachricht gesendet:

Zschocher Video

Wer auch imme du bist. Nimm das Video aus Zschocher hier raus. Sofort. Oder wir finden raus wer de bist und es kracht!

Rolle

Betreff: Bestellung

Von: Tommy Hart <Tommyhart@web.de>

An: pcrec@aol.com

Datum: 1/21/10 3:09:32 PM

[erweiterter Header](#)

Grüss dich Yves,

Hier ist Tommy aus Leipzig (Der damals wegen den Spenden aufgerufen hatte für unsere Demo 17.10. wir hatten uns auf dem Fest der Völker getroffen)

Wollte bloss mitteilen das ich morgen überweisen tu da mein Gehalt diesmal etwas verspätung hat. Hatte am 8.1. bestellt

Dann wollte ich dich fragen bzw. dir mitteilen das Ich diesen Sommer ein Konzi im Elsass plane, daher wollt ich dich fragen wenn wir eventuell Ausweismöglichkeiten brauchen was Bands angeht, ob du und da etwas behilflich sein könntest zwed:is anfragen usw.?